

Läßt die spezielle Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der Arianer 511 nicht mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß wie der Sieg über die Westgoten auch die Taufe Chlodovechs nicht allzulange vorher erfolgt war? Auf keinen Fall schon 496.

Nun erzählt uns Gregor selbst (II 38) von dem feierlichen Einzuge Chlodovechs in Tours, nachdem er das Konsulats-Patent vom Kaiser Anastasius erhalten. In purpurner Tunika und Chlamys ritt er durch die Stadt nach dem Dome und streute mit freigebiger Hand nach römischer Sitte Münzen unter das Volk. Es folgt im nächsten Kapitel (II 39) die Ordination des Bischofs Licinius von Tours, der 511 dem Konzil von Orléans beiwohnte.

Schon in meiner ersten Untersuchung sprach ich die Vermutung aus, daß damals auch die Taufe erfolgt sei.

Unter Licinius' Episkopat erfolgte der Westgotenkrieg und auch der Besuch Chlodovechs in Tours (II 39): *Huius tempore bellum superius scriptum gestum est et huius tempore Chlodovechus rex Turonus rediit* (H. Fr. II 39). Der Gedanke ist in der Übersicht über die Bischöfe von Tours (X 31) wie folgt ausgedrückt: *Huius tempore Chlodovechus rex victor de caede Gothorum Turonus rediit*. Das Verbum *rediit* ist zu beachten. Danach würde der König vorher schon in Tours gewesen sein. Das bestätigt II 37, wo Gregor den Ausdruck *Turonus regressus* gebraucht, und II 38 folgt dann der feierliche Umzug in Tours nach Empfang des Konsulats-Patentes.

Legt man den Schwerpunkt auf die Rückkehr, so könnte doch die Taufe nicht schon beim Aufbruch in den Krieg erfolgt sein. Nach dem Verlassen von Tours begab sich Chlodovech nach Paris und verlegte dorthin den Sitz der Regierung.

Chlodovech ist im 5. Jahre nach dem Westgotenkriege gestorben (II 43), Ende¹ 511, also nur wenige Monate nach dem Konzil von Orléans. Chrothilde verlebte ihre Witwenjahre in Tours im Dienste der Martinskirche, die im Leben ihres Gemahls eine so große Bedeutung gehabt hatte.

Von dem wichtigen Konzil von Orléans, welches den Arianern den Übergang zum Katholizismus ebnete, scheint Gregor gar nichts

¹) Vgl. W. LEVISON, Zur Geschichte des Frankenkönigs Chlodovech (Bonner Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande 1898, Bd. CIII S. 48); SS. rer. Merov. VII 485.